

Early Excellence Ansatz

Der „Early Excellence Ansatz“ ist ein in Großbritannien entwickeltes Konzept für die Frühpädagogik. Ziel ist es, inklusive Voraussetzungen zur Erhöhung der Bildungschancen und Teilhabemöglichkeiten für Kinder und deren Familien zu schaffen.

Die Umsetzung und Verbreitung des „Early Excellence Ansatz“ wurde 1997 durch die damalige Labour-Regierung gefördert, mit dem Ziel, die Lebenssituation von Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern zu verbessern. Dafür wurden Familienzentren geschaffen, in denen sich verschiedene Angebote (wie Gesundheitsfürsorge, Kindertageseinrichtungen...) für Familien an einem Ort bündelten. In Deutschland wurde der Ansatz seit dem Jahr 1999 adaptiert und es wurden Einrichtungen gegründet, die nach den Grundsätzen des Ansatzes arbeiten.

Basis des Ansatzes ist es, jedes Kind als einzigartig (exzellent) anzuerkennen. Das Exzellente bezieht sich dabei auf die Potenziale eines jeden Kindes, welche durch einen positiven Blick auf kindliches Lernen und kindliche Entwicklung gefördert werden sollen. Das heißt, Kinder werden in ihrem jeweiligen Weltverständnis und ihren Aneignungsprozessen wahrgenommen. Konkret bedeutet dies, das Lebensumfeld der Kinder in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Ein weiterer grundlegender Aspekt des Early Excellence Ansatzes ist der möglichst frühe Einbezug von Eltern/Bezugspersonen. Sie sollen ermutigt werden, die Bildungsprozesse ihrer Kinder aktiv zu begleiten. Die Partizipation aller Beteiligten spielt somit eine zentrale Rolle. Es geht darum, passgenaue Antworten auf die Bedarfe der Kinder und ihrer Familien zu finden.

Anhand der folgenden drei Säulen¹ kann das Konzept des „Early Excellence Ansatz“ zusammengefasst dargestellt werden:

- 1. Jedes Kind ist exzellent.**
Jedes Kind ist einzigartig. Es wird respektiert, wie es ist und mit Wertschätzung behandelt. Nur in einer Umgebung, in der ein Kind sich wohl fühlt, ist es bereit, Anregungen aufzunehmen.
- 2. Eltern/Bezugspersonen sind die ersten Expert*innen ihres Kindes.**
Eltern/Bezugspersonen unterstützen mit ihrem Wissen über ihre Kinder die pädagogische Arbeit von Erzieher*innen. Als sogenannter ethischer Code gilt die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen von Kindern und Eltern/Bezugspersonen. Informationen und Dokumentationen sind für alle verständlich und werden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

¹ Vgl. <https://www.early-excellence-connect.de/ee-drei-saeulen>

3. Die KiTa öffnet und vernetzt sich

Die KiTa wird zu einem Treffpunkt für die ganze Familie und öffnet sich als Bildungsstätte nach innen und außen. Stadtteilorientierung ist dabei ein zentraler Teil der Arbeit einer Early Excellence-Einrichtung.

Folgende Fragen sind dabei leitend²:

- Wie kann eine hohe Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuungen und in anderen pädagogischen Einrichtungen gewährleistet werden?
- Wie können Eltern/Bezugspersonen in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen werden?
- Welchen Beitrag kann eine pädagogische Einrichtung wie z.B. eine Kindertagesstätte für den Aufbau einer familienfreundlichen Infrastruktur im Sozialraum leisten?

Durch Fort- und Weiterbildungen können sich pädagogische Fachkräfte, sowie Institutionen zum Ansatz qualifizieren lassen.

Träger: Early Excellence- Zentrum für Kinder und Familien e.V.

Website des Trägers: <https://www.early-excellence-connect.de/>

Qualifizierungsmöglichkeiten: <https://www.pfh-berlin.de/de/early-excellence>

² <https://www.socialnet.de/lexikon/Early-Excellence>